

N a g o l d e r A m t s - u n d I n t e l l i g e n z - B l a t t

Dienstag den 19. December 1854.

Bekanntmachung in Betreff der Besetzung von Steuer- und Forstschutzwächterstellen.

Da gegenwärtig wieder mehrere Steueraufsesserstellen zu besetzen sind und weitere Erledigungen bevorstehen, auch im Laufe der nächsten Monate mehrere Forstwächterstellen zu besetzen sein werden, so werden beabschiedete Militärs, namentlich vormalige Unteroffiziere, welche bei ihrer Entlassung aus dem Militärverband einen ehrenvollen Abschied erhalten und das 40. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, auch eine gute dauerhafte Gesundheit und Fertigkeit im Lesen, Rechnen und Schreiben besitzen, falls sie zum Eintritt in die Steuer- oder Forstschutzwache geneigt sind, andurch aufgefordert: ihre dießfälligen Meldungen, welche von den Bewerbern eigenhändig zu verfassen und mit den erforderlichen Zeugnissen (Militärabschied, Auszug aus der militärischen Stamm- und Strafliste, und gemeinveräbliches Leumundzeugniß) in Original oder in amtlich beglaubigten Abschriften zu belegen sind, auch eine genaue Angabe der persönlichen, Familien- und Vermögensverhältnisse des Wittstellers zu enthalten haben, in Bälde einzureichen. Die Einreichung kann entweder durch die Bewerber persönlich auf dem Bureau des Finanzministeriums (Zimmer der Ministerialkasse) oder mi Weibericht des betreffenden Kameral- oder Forstamts erfolgen. Aktive Militärpersonen, welche die Erlaubniß zum Eintritt in die Steuer- oder Forstschutzwache durch ihre vorgesetzte Behörde erhalten, haben sich auf dem ihnen vorgeschriebenen Dienstwege zu melden, beziehungs-

weise zu etwaigem späterem Eintritte vormerken zu lassen.

Den 15. December 1854.

K. Forstamt Wildberg.	K. Kameralamt Reuthin.
Niehammer.	Hartmann.

Oberamtsgericht Nagold.

E b h a u s e n.

Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts- Akten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse, Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Alt Johann Georg Spatbels,
Tuchmachers Gattin in Ebhausen,
Donnerstag den 18. Januar 1855,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus in Ebhausen.
Nagold, den 15. Dec. 1854.
Königl. Oberamtsgericht.
Mittnacht, A.B.

Oberamtsgericht Nagold.

B ö s i n g e n.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und

Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, so wie bezüglich der Genehmigung des Verkaufs der Masse, Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Johann Georg Kaiser, Schäfer
und Wittwer in Böfingen,
Freitag den 19. Januar 1855,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Böfingen.
Nagold, den 15. Dec. 1854.
Königl. Oberamtsgericht.
Mittnacht, A.B.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbronn.

H o l z - V e r k a u f.

Im Staatswald obere Calwerhalde
am



Donnerstag den 28. d. M.

44 Klafter tannene Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag, bei schlechter Witterung in
Schönbronn.

Wildberg, den 15. Dec. 1854.
Königliches Forstamt.
Niehammer.

N a g o l d.

Erster Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des
Johann Friedrich Sautter, Zieglers
dahier,

kommt dessen zur Masse gehörige
Eigenschaft, bestehend in:

G e b ä u d e:

Einem 2stöckigen Wohnhaus und
Eckener unter
einem Dach an
der Hatterbacher
Straße, einem
Ziegelofen hinter
dem Haus,

2 Viertel 10 Ruthen Hofackers am
Todtenweg, neben diesen Gebäu-
lichkeiten,
Gesamtanschlag . . . 2000 fl.,

G ä r t e n:

4 1/2 Ruthen Krautgarten auf dem
Krautbühl,
Anschlag . . . 15 fl.;

W i e s e n:

3 Viertel 10 Ruthen hinter Burg,
Anschlag . . . 300 fl.

3 Viertel 10 Ruthen daselbst,
Anschlag . . . 300 fl.,
1 1/2 Viertel 8 Ruthen in der
Gafnau,

Anschlag . . . 160 fl.,
2 Viertel Hofwiese im Iselshäuser
Ethal,

Anschlag . . . 250 fl.;

Acker, Zeltg Bäche:

1 Viertel 17 10/16 Ruthen im hohen
Rein,
Anschlag . . . 80 fl.,

1 Morgen 1/2 Viertel 8 Ruthen
auf dem Steinberg,

Anschlag . . . 30 fl.,
15 1/2 Ruthen Hofackers ob dem
Todtenweg,

Anschlag . . . 50 fl.,
3 Morgen 2 1/2 Viertel 5 Ruthen
im Rakensteig,

Anschlag . . . 250 fl.
die Hälfte an 1 Morgen 0 Ru-
then auf dem Steinberg,

Anschlag . . . 25 fl.;

Zeltg Detterich:

2 1/2 Viertel, so aber 1 Morgen
1 Viertel sein soll hinten am
Schloßberg,

Anschlag . . . 75 fl.,
1 Morgen 8 Ruthen unten am
Steinberg,

Anschlag . . . 225 fl.,
Dinkelblum . . . 10 fl.,

die Hälfte an 1 Morgen 1 Viertel
im Kreuzerthal und
2 Viertel 8 1/2 Ruthen daselbst,

Anschlag . . . 200 fl.,
Dinkelblum . . . 12 fl.,
die Hälfte an 1 Morgen 2 Viertel
und 3 Viertel 8 Ruthen in der
Rehrhalten,

Anschlag . . . 180 fl.,
Dinkelblum . . . 15 fl.,
1 Morgen 1/2 Viertel 6 1/4 Ruthen
auf dem Steinberg beim Bild-
stöckle,

Anschlag . . . 220 fl.,
Dinkelblum . . . 12 fl.,
2 Viertel im Gaispitz,

Anschlag . . . 70 fl.,
Dinkelblum . . . 5 fl.;

Zeltg Röttenbach:

Die Hälfte an 1 Morgen 1/2 Vier-
tel 13 Ruthen Kovalsfeld auf
dem Eisberg,

Anschlag . . . 40 fl.,
die Hälfte an 2 Morgen hinterm
Galgenberg,

Anschlag . . . 60 fl.,
die Hälfte an 1 Morgen 1/2 Vier-
tel 12 Ruthen am Eisberg,

Anschlag . . . 70 fl.,
3 Viertel hinter Burg,

Anschlag . . . 300 fl.,
2 1/2 Viertel 8 1/2 Ruthen beim
Kutschenbaum,

Anschlag . . . 125 fl.,

am Dienstag den 9. Januar 1855,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum Ver-
kaufe, wozu die Kaufsliebhaber, aus-
wärtige mit Vermögens- und Prædi-
kats-Zeugnissen versehen, eingeladen
werden.

Den 8. December 185 .

Stadtschultheißenamt.
E n g e l.

Wildberg.

Mühle - Verkauf.

Ich bin beauftragt, die untere Mahl-
mühle mit drei Mahlgängen und einem
Gerbgang
dort zu
verkaufen.
Das An-
wesen ist
angekauft
um den geringen Preis von 7000 fl.
Es ist daher der dritte und letzte Ver-
kauf auf

Den 8. December 185 .

Stadtschultheißenamt.
E n g e l.

Wildberg.

Mühle - Verkauf.

Ich bin beauftragt, die untere Mahl-
mühle mit drei Mahlgängen und einem
Gerbgang
dort zu
verkaufen.
Das An-
wesen ist
angekauft
um den geringen Preis von 7000 fl.
Es ist daher der dritte und letzte Ver-
kauf auf

Den 8. December 185 .

Stadtschultheißenamt.
E n g e l.

Wildberg.

Mühle - Verkauf.

Ich bin beauftragt, die untere Mahl-
mühle mit drei Mahlgängen und einem
Gerbgang
dort zu
verkaufen.
Das An-
wesen ist
angekauft
um den geringen Preis von 7000 fl.
Es ist daher der dritte und letzte Ver-
kauf auf

Dienstag den 26. d. Mts.,
Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus anberaunt.
Da der Besizer nicht gesonnen ist,
die Mühle wieder zu beziehen, so wer-
den die Liebhaber hierzu freundlich ein-
geladen.

Den 14. December 1854.
Jakob Dürr.

Vollmaringen,
Oberamt Horb.

Frucht - Verkauf.

Am Donnerstag den 28. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

verkauft die unterzeichnete Stelle au-
dem herrschaftlichen Fruchtkasten da-
hier im öffentlichen Aufsteich gegen
baare Bezahlung folgende Fruchtquah-
titäten und zwar:

550 Scheffel Dinkel,
300 Scheffel Haber,

100 Scheffel Gerste und
einige Scheffel Roggen,

wozu Kaufsliebhaber mit dem An-
sügen eingeladen werden, daß das
Aufgeld — 1 fl. per Scheffel — so-
gleich nach der Kaufsverhandlung be-
zahlt werden muß.

Den 24. December 1854.

Fürstl. v. Zeil'sches Rentamt.
E n g e l.

Altensraig.

Solzverkauf.

Am Thomas-Feiertage,
Vormittags 10 Uhr,

wird in Kälberbronn im
Schwanen eine große Par-
thie auserlesenes buchenes
Rugholz, und ebenso einige Hundert
Klafter schönes buchenes und tanne-
nes Scheiterholz gegen annehmbare
Bedingungen verkauft, wozu die Lieb-
haber höflich einladet

Reichert, Löwenwirth.

Magold.

In der Buchhandlung von G.

Zaiser ist zu haben:

Sammlung von Grab- und
Hochzeitreden für Schullehrer.

In Verbindung mit mehreren Freun-
den und Collegen herausgegeben
von

Joh. Aug. Breckel,
Schulmeister in Weinberg.

Erstes Bändchen.
Preis 54 kr.

Preis 54 kr.



So eben ist wieder eine neue Sendung angekommen von der

Englischen Patent-Leinwand

gegen jede Art

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfweh, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Hexenschuß) Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand in allen rheumatischen Leiden braucht hier nichts gesagt zu werden, indem die vorliegend amtlich beglaubigten Tausende von Zeugnissen sich ganz unzweideutig darüber aussprechen. Das aber darf nicht verschwiegen werden, daß sie vor allen Ketten, Ringen, Bogen, Ableitern und wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, unbedingt einen höchst anerkanntenswerthen Vorzug hat, nämlich den: daß sie wirklich hilft! Haupt-Niederlage in der

Buchhandlung von G. Kaiser.

Frucht-Preise.

Frucht-gattung.	Nagold, den 14. Dez. 1854, per Scheffel.			Verkauft wurden:	Gröds.	Altenstadt, den 13. Dez. 1854, per Scheffel.			Freudenstadt, den 9. Dez. 1854, per Sinti.			Tübingen, den 15. Dez. 1854, per Scheffel.			Calw, den 12. Dez. 1854, per Scheffel.						
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			Schl.	Sri.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.					
Dinkel alt 1 Sch.	9 6	8 18	7 30	294	—	2450 5	9 6	8 36	7 48	—	—	—	—	—	—	—	—				
„ neuer . . .	—	21	—	4	3	28 52	—	22 48	—	2 50	2 44	2 40	21	20 48	20 30	23 12	21 46	21			
Kernen . . .	7	6 37	6	102	4	677 34	—	6 42	—	1 1	—	56	—	52	6 41	6 34	6 26	7	6 20	6	
Gerste . . .	13 12	12 43	12	40	2	512 19	13 15	12 48	12	—	1 43	1 39	1 37	12 18	12 7	12	—	13	—	12 42	12 30
Bohnen 1 Sri.	2 15	2 1	1 56	3	6	60 44	—	—	—	—	—	2 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen . . .	—	2 24	—	—	1	2 24	—	—	—	2 50	2 48	2 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . .	2 24	2 4	1 38	3	4	57 58	—	—	—	—	—	2 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . .	2 30	2 34	2 20	1	1	22 32	—	—	—	—	—	2 33	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen . . .	2 15	2 9	2 6	—	3	6 27	—	—	—	—	—	2 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kasens-Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Viktualien-Preise in letzter Woche.

	Nagold.	Altenstadt.	Freudenstadt.	Tübingen.	Calw.
1 Pfd Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.	11 fr.	10 fr.	11 fr.
„ „ Rindfleisch	9 „	9 „	9 „	8 „	9 „
„ „ Hammelfleisch	6 „	— „	— „	— „	8 „
„ „ Kalbfleisch	8 „	7 „	7 „	8 „	8 „
„ „ Schweines. abg.	12 „	12 „	10 „	2 „	12 „
„ „ unabhgg.	14 „	14 „	12 „	4 „	13 „
1 „ Butter	19 „	— „	— „	22 „	— „
4 „ Kernenbrod	16 „	17 „	18 „	19 „	18 „
4 „ Schwarzbrod	14 „	15 „	14 „	17 „	16 „
1 Weck schwer	5 1/4 Lth.	5 Lth.	5 Lth.	4 1/2 Lth.	4 3/4 Lth.

Allerlei.

Ueber den Schiffbruch der New-Era

Sind wir im Stande Folgendes nach der New-Yorker Staatszeitung zu entnehmen. Die New-Era segelte am 28. September d. J. vom Bremerhafen ab: Mit Aufnahme eines kleinen Sturms hatte sie bis zum 28. Oktober eine ziemlich gute Reise. Der Proviant war gut, wurde aber schlecht gekocht und zu wenig abgegeben.

In Folge hiervon brachen unter den Passagieren Krankheiten aus, die 37 dahin rafften. Es waren im Ganzen 420—430 Passagiere an Bord, darunter 5 Kajüt-Passagiere, die meisten aus Preußen, Hessen, Baden, Bayern und Hannover, nur wenige, im Ganzen 5, aus Württemberg. Unter den Kajüt-Passagieren befand sich ein Herr Willem van Konzelin aus Cincinnati, Ohio, der sich erst kurz zuvor mit einem Fräulein aus Stuttgart verheiratet hatte. Seine Frau erlag der Krankheit am 15. Oktober auf der See. Am 25. Oktober erreichte das Schiff ein heftiger Sturm, der bis zum 29. Oktober anhielt. Eine Welle zerbrach die Kajüte und die Brustwehr wurde bedeutend beschädigt. Einige Tage nach dem 25. Oktober gewahrte man einen Leck an dem andern Theil des Schiffs, die Passagiere mußten von nun an Tag und Nacht an den Pumpen arbeiten. Am 5. November gewahrten die Passagiere zuerst Land. Am 6. November lief das Schiff auf den Strand bei 25 Fuß Wasser. Die Passagiere eilten auf das Verdeck, wurden aber in das Zwischendeck wieder hinunter getrieben. Bald darauf drang das Wasser in das Zwischendeck ein. Der Kapitän ließ die Leute wieder aufs Verdeck kommen, aber mehrere Kinder, Frauen und



Kranke ertranken im Zwischendeck. Die Schiffsmannschaft rettete sich durch die Boote; den Passagieren, welche in die Boote springen wollten, wurde damit gedroht, daß man sie ins Meer werfe. Nur Einem, Herrn Konzelin, gelang es, in das letzte der abgehenden Boote des Schiffs zu kommen. Noch am 6. November, Vormittags, kam ein Rettungsboot vom Lande an. In diesem rettete sich der Kapitän, Henry ist der Name dieses niederträchtigen Menschen, einige Matrosen und 4 Passagiere. Als noch mehr Passagiere in dem Boote ihre Rettung suchen wollten, hieb der Kapitän das Tau ab, und stieß ab, Schiff und Passagiere ihrem Schicksal überlassend. Zwei weitere Boote, welche noch am 6. November dem Schiffe zu Hilfe kommen wollten, konnten wegen der sehr hoch gehenden Brandung nicht an das Schiff gelangen. Das Zwischendeck stand damals schon voll Wasser, die Wellen schlugen die Seitenwände des Schiffs ein und stießen Lebende und Tode über Bord. Die Passagiere suchten sich im Takelwerk festzubinden, um von den Wellen nicht weggespült zu werden. Viele, welche die Kräfte verließen, wurden über Bord geschwemmt, Andere hingen am 7. November Morgens als Leichen im Takelwerk. Am 7. November Morgens zwischen 5 und 6 Uhr kamen mehrere Rettungsboote und alle noch lebenden Passagiere wurden glücklich an das Land und von da nach Deal (einer Stadt im Staate New-Jersey) gebracht. Die New-Yorker Staatszeitung führt die Namen von 132 Geretteten auf, darunter Gottlieb Wöck von Plüderhausen, Johann Georg Fuchs und Jakob Engelmann aus Württemberg; sodann erwähnt sie die Namen von gegen 100 Gestorbenen, darunter einen Wilhelm und Wilhelmine Schnurr von Oberwelsheim (Oberbalzheim?) in Württemberg. Nach den hier vorliegenden Notizen hat keine dieser Personen im Lande akkordirt, wenigstens ist in den in Stuttgart vorliegenden Schiffslisten keine Person auf die New-Era eingeschrieben. Die Niederträchtigkeit der Schiffsmannschaft einschließlich ihres saubern Kapitäns zeigte sich noch nach der Rettung dadurch, daß die Matrosen die besten der von den „Commissioners of Emigration“ für die Passagiere bestimmten Kleider denselben entrißen und für sich verwendeten, wogegen von den Passagieren rühmend anerkannt wird, daß Herr Konzelin, wie die „Commissioners of Emigration“ sich der Unglücklichen auf das Thätfräftigste annahm.

Wie man in Rußland wohlfeil Pferde kauft.

Beim Militär nämlich. Das ist bei der Garde in Petersburg keine Kleinigkeit; denn da darf kein Pferd ein auszeichnendes Fleckchen oder Härchen haben, keines einen halben Zoll höher oder länger sein als das andere und meistens ist ein Regiment nur mit lauter Schimmel oder lauter Roppen beritten. Die Krone macht bedeutende Ansprüche und zahlt wenig, für das beste Pferd höchstens 500 Rubel Banco, d. h. ungefähr ein Drittel des Wertes. Die Kommandeure müssen für diese Summe

die Pferde schaffen und setzen selbst ihren Stolz in gute Pferde. Was ist zu thun, ohne aus der eigenen Tasche zuzulegen, was meist unmöglich ist? Sie wählen jedesmal unter den Offizieren die reichsten und ehrgeizigsten aus und schicken sie „auf Remonte“. Die jungen Leute setzen ihren Ehrgeiz darein, den übernommenen Auftrag brillant auszuführen und wissen wohl, daß es die Gnade oder Ungnade des Kommandeurs gilt. So opfert oft so ein junger Cavalier 40–50,000 Rubel, indem er statt des etatsmäßigen Preises von 500 Rubel deren 1000–1500 Rubel für ein Pferd zahlt und sich für den Ruhm, eine gute Remonte gemacht zu haben, halb ruiniert. In er so reich, daß es ihm auf das von der Krone ausgelegte Geld auch nicht ankommt, so schlägt er den geringeren Verlust zu dem größern, wirft mit dem Kern auch die Kruste fort und zahlt das Ganze aus seiner Tasche. Der Oberst steckt das von der Krone gezahlte Geld in die Tasche, quittirt dem Lieutenant mit seiner — Liebe und hat „Defonomie gemacht“, wie man dort nennt.

Saunen des Glücks.

Bei der letzten Ziehung der preuß. Lotterie gewannen acht Arbeiter in Köln mit einem Loose 20,000 Thlr. Früher hatte noch ein neunter mit ihnen das halbe Loos gespielt. Bei der gegenwärtigen Ziehung war er jedoch aus der Spielgemeinschaft geschieden, da ihm die Einsparungen zu schwer geworden. Es läßt sich denken, mit welcher schmerzlichen Gefühlen er dies jetzt bedauert. Seine glücklicheren Kameraden haben ihm inzwischen in acht freundlicher Gesinnung ein Geschenk von 300 Thlr. gemacht.

Uphorismen.

Ganz recht, daß die Menschen Wissenschaft und Künste betreiben, daß sie für die Bequemlichkeit des Lebens sorgen, den Geist bilden, die Ordnung in den gesellschaftlichen Verhältnissen sichern, die Rechte gegenseitig achten und sich mit Dienstleistungen zuvor kommen. So ist es Gottes Wille. Daß sie das aber aus Liebe zu diesem Willen thun und ihre Lüste und Begierden besiegen, um Kinder Gottes zu sein und in der Heiligung zu wachsen: das erst macht sie zu wahrhaft sittlichen Menschen.

Unter den Frauenzimmern, wie unter den Kalksteinen ist der Unterschied, daß diejenigen Arten in der Wirkthchaft am nützlichsten sind, welche keinen Glanz annehmen.

Anekdote.

Ein Verschwender lag im Sterben und ein Geistlicher war bemüht, ihn zum Tode vorzubereiten. „Ach,“ seufzte der Sterbende, „wenn ich nur noch so lange gelebt hätte, bis ich alle meine Schulden abbezahlt hätte.“ Der Geistliche antwortete: „Hoffe, mein Sohn. Einen so frommen Wunsch wird Gott nicht unerfüllt lassen.“ Da verkündete sich das Angesicht des Kranken: „O dann lebe ich ewig!“